

Verein MgM - Jahresbericht 2020

Liebe Lesende

Für das Jahr 2020 möchte ich auf folgende Begebenheiten hinweisen:

- Um eine qualitativ hochstehende Arbeit mit dem Klientel leisten zu können, ist eine regelmässige Reflektion durch fachliche Intervision unabdingbar. Dabei werden unter Beratern und Therapeuten einzelne Fälle besprochen und analysiert. Durch den fachlichen Diskurs wird die gemeinsame Haltung in der Arbeit gefestigt. Die Arbeit mit gewaltausübenden Personen ist anspruchsvoll. Sie bedingt diese Form der Qualitätssicherung. Auf der Fachstelle wird dies intensiv umgesetzt.
- Eine weitere Ebene in der Sicherstellung einer wirkungsvollen Arbeit ist die Qualifizierung. Erfreulicherweise haben sich zwei weitere Mitarbeiter entschlossen, die Fortbildung zum Therapeuten bei Joachim Lempert anzugehen. Wir wünschen Hans Rudolf Lüscher und Bernard Pivetta einen anregenden Erkenntnisprozess.
- Der «Fonds für Klient*innen mit eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten» ist ein wertvolles Instrument, wenn es darum geht, für das betroffene Klientel einen raschen Beginn von Sitzungen zu realisieren. Dementsprechend sind die bisherigen Mittel bald erschöpft und es wird notwendig, neue Gelder aufzutreiben. Die Fachstelle hat in Kooperation mit dem Verein diese Aufgabe angegangen.
- Corona hat auch die Arbeit der Fachstelle beeinflusst. Flexibel wurde auf verschiedene Online-Möglichkeiten zurückgegriffen. Ob sich diese Krise auch in mehr Klientel und mehr Beratungen niederschlagen wird, ist im Moment noch schwierig zu deuten.

Im vergangenen Jahr erreichten uns von kirchlicher und privater Seite folgende finanzielle Beiträge: Kath. Kirchgemeinde Gossau Fr 500.00, Evang. Ref. Kirchgemeinde Oberuzwil Fr 110.30, Kath. Pfarramt Oberuzwil Fr 200.00, Kath. Pfarramt Bichwil Fr 100.00, A. Boehning Fr 101.00, R. Hartmann Fr 100.00, D. Kaelin Fr 100.00 und dazu Spender*innen mit tieferen Beträgen. An dieser Stelle sei allen Stiftungen und Spender*innen herzlich gedankt.

Die Mitgliederversammlung hat den Jahresbeitrag auf Fr 60.- belassen. Bitte bezahlen Sie den Jahresbeitrag 2021 mit dem beigelegten EZS ein.

2021 wird ein Jubiläumsjahr für die Fachstelle: 20 Jahre KONFLIKT.GEWALT. Ich danke den Mitarbeitenden der Fachstelle und allen Beteiligten herzlich für das Engagement in dieser gesellschaftlich bedeutenden Sache.

Für den Verein
Urban Brühwiler, Präsident



Fachstelle KONFLIKT.GEWALT. - Jahresbericht 2020

Die Arbeit der Fachstelle war im vergangenen Jahr weiterhin geprägt durch die Konsolidierung unserer Arbeit. Die Beratungsmenge hat gegenüber 2019 um knapp 15% zugenommen und erstmals die Tausendergrenze überschritten.

Während die Zahlen im ersten Quartal rekordhoch waren, bescherte uns die Pandemie einige Monate unterdurchschnittliche Beratungsmengen. Für unser Klientel typisch, wird das Ende von «besonderen Lagen» abgewartet, während derer man sich nochmals besonders «zusammen nimmt und durchhält». So stiegen dann die Neuanmeldungen nach Ende des Lockdowns parallel zu den Öffnungen/Lockerungen wieder.

Beratungsstatistik

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Klient*innen	123	138	152	147	168	174	192
Beratungen	672	788	807	841	773	914	1047

St.Gallen	23	26	34	33	33	36	41
Thurgau	78	77	80	69	79	71	94
Ausserrhoden	3	3	7	5	6	11	10
Innerrhoden	0	0	0	0	2	1	2
Schwyz	1	1	1	1	3	2	1
Glarus	1	3	7	5	6	8	3
Zürich	17	28	23	32	37	39	45
Schaffhausen	-	-	-	-	-	-	4
Graubünden	-	-	-	-	2	3	0
Andere	0	0	0	2	0	3	2
Total	123	138	152	147	168	174	192

Die telefonische Erreichbarkeit war über das ganze Jahr von Montag bis Freitag gewährleistet. Die Klient*innen schätzen die rasche und niederschwellige Erreichbarkeit per Telefon. Die allermeisten der Anrufenden kamen anschliessend zu persönlichen Beratungen. Viele Klient*innen aus dem Kanton Thurgau nehmen keine längere Beratung in Anspruch, was mit den Überweisungen zu erklären ist. Sie möchten meist eine Unterstützung in der Krise, darüber hinaus fehlt Einigen das Geld, wenn sie nach den vom Kanton Thurgau bezahlten Sitzungen die Beratung selbstfinanziert weiterführen möchten. Ansonsten ist die Anzahl der Beratungen pro Klient*in weiterhin hoch, was einer nachhaltigen Wirkung zugute kommt.

Aus dem «Fonds für Klient*innen mit eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten» konnten wir weiterhin Klient*innen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen die Beratung zu reduzierten Tarifen anbieten. Die Gelder aus dem Fonds gehen allerdings der Neige zu. Im Herbst wurden umfangreiche Vorbereitungen eingeleitet, um Anfang 2021 verschiedene Stiftungen zur Äufnung des Fonds anzufragen.

Referate und Bildung

Unser Know-how war auch im letzten Jahr wieder gefragt. Dies in Form von Fachberatung, Workshops, Coachings oder Referaten für verschiedene Personen und Institutionen. Diese Tätigkeit eröffnet neben der Beratung/Therapie weitere Wirkungsfelder. Sie dient ebenfalls dem Ziel unserer Arbeit: der Förderung gewaltfreien Verhaltens. Zum wiederholten Mal boten wir ein

eigenes Angebot an. In Zusammenarbeit mit Joachim Lempert konnten wir wieder das Fachseminar „Phaemomethode® für die Schulsozialarbeit“ durchführen.

Team, Supervision und Weiterbildung

Wir haben die teaminterne Aufgabenverteilung weiterhin einfach gestaltet: zwei Teammitglieder führen die administrativen Belange. Das Gesamtteam wird damit entlastet und der Fokus kann dort effizient auf die fachlich-inhaltlichen und die wichtigsten organisatorischen Belange gelegt werden. Bruno Tscholl am Standort Chur hat sein erstes ganzes Jahr bei uns hinter sich. In Schaffhausen eröffneten wir Anfang Februar den sechsten Standort. Sema Stepanik ist dort der Berater vor Ort. Hannes Schäfer legt aufgrund temporärer Belastungen (u.a. Familienzuwachs) eine Pause als Berater in Weinfelden ein.

Die Berater trafen sich zu vier ganztägigen Teamsitzungen. Eine davon wurde um einen ganzen Tag zusätzliche Intervision/Retraite ergänzt. Thematisch standen dabei die Organisation der Fachstelle, die Qualitätssicherung und die Intervision der laufenden Fälle im Vordergrund. Die zwei Berater in der Ausbildung zum Phaemotherapeuten® können diese wegen Verschiebungen von Seminaren aufgrund der Pandemie nun erst im folgenden Jahr abschliessen.

Werbung

Man weiss, dass gewalttätige Männer* und Frauen* über öffentliche Werbung angesprochen werden können. Wie bisher konnten wir uns dies nur in kleinem Umfang leisten und beschränkten uns auf die Flyerverbreitung und wenige Inserate. Weitere Werbeträger sind für uns die öffentlichen Auftritte sowie Berichte z.B. in Fachzeitschriften oder Zeitungen, E-Mails und Infoversänden an diverse Fachstellen.

Zwei Mal haben wir einen Newsletter versandt. Dieser ging an gegen 4200 Empfänger*innen im März, an 4500 im September.

Die Überarbeitung der Webseite ist abgeschlossen.

Kontakte und Vernetzung

Wir standen wieder bei Bedarf in Kontakt mit Institutionen aus dem Opferschutz und der Täter*innen-Beratung. Weiterhin sind wir nach wie vor mit Stellen vernetzt, die in der Schweiz nach dem Phaemo®-Ansatz (Kunstwort aus Phänomen und Emotion) arbeiten. Als Mitglied sind wir neben der europäischen EUPAX auch Teil des Fachverbandes Gewaltberatung Schweiz FVGS.

Arbeitsleistungen der Berater

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Beratung/Präsenz	1188	1389	1519	1559	1550	1728	1964
Aufträge/Bildung	68	92	82	130	104	89	56
Team	176	163	202	170	220	166	188
Stellenorganisation	391	371	258	214	370	313	321
Öffentlichkeitsarbeit	119	130	150	114	167	214	216
Bildung/Entwicklung	182	131	244	156	210	265	314
Total Stunden	2124	2276	2455	2343	2621	2775	3059

Bilanz und Ausblick

Wir erachten das Jahr 2020 wiederum als erfolgreich. Insbesondere die weiter sehr gute Zusammenarbeit mit bzw. Leistungserbringung für den Kanton Thurgau, sowie die auf hohem Niveau leicht gewachsene Anzahl Beratungen und Klient*innen sind dafür Kennzeichen. Unser Angebot funktioniert und bringt den Klient*innen eine deutliche Verbesserung der persönlichen Konfliktfähigkeit, der Beziehungsgestaltung und der allgemeinen Lebensqualität. Die Arbeit bereitet uns Freude und Zufriedenheit. Die Rückmeldungen der Klient*innen, die tragende Teamarbeit sowie die Überzeugung, für eine sinnvolle und Notwendende Sache zu arbeiten waren und sind uns dafür Motivation. Die Herausforderung, die in verschiedener Hinsicht deutlich gewachsene Stelle auf einer langfristig soliden Grundlage zu behalten, wird uns weiter genauso beschäftigen wie die Weiterführung der professionellen Beratungs- und Therapiearbeit.

Für die Fachstelle
Andreas Hartmann